

Bericht vom FMK-Radiotag 2014 in Südtirol, Teil 2 (von Matthias Hornsteiner)

FMK-Aktivitäten am Sonntag, 11. Mai 2014

Nach den Studiobesichtigungen der beiden vergangenen Tage stand heute ein größerer Ausflug auf dem Tagesprogramm, nämlich die Besichtigung der großen Sendeanlage auf dem *Kronplatz* im Pustertal.

Der 2275 m hohe Kronplatz (ital. Plan de Corones) gilt als Hausberg von Bruneck und ist ein bekanntes Skigebiet. Die Bezeichnung „Kronplatz“ findet man nicht nur für den Berg, sondern auch für die Urlaubsregion rund um das Berg, dessen höchste Erhebung den Namen *Spitzhörnle* trägt (spitz oder steil ist der Berg aber keineswegs).

Wir waren (obwohl für den oder anderen die Nacht etwas kurz ausfiel) zeitig am Sonntag aufgestanden, denn bis Bruneck mußten wir 85 km zurücklegen, und zu spät wollten wir auf den Kronplatz nicht rauffahren. Die Wetterkarten zeigten nämlich einen deutlichen Wetterumschwung an, der von einer gewittrigen Kaltfront eingeleitet würde. Bange Blicke richteten sich in der Früh gen Himmel. Noch war es klar und nur wenige Wolken trübten den Blick. Würde das Wetter vielleicht doch halten? Doch je mehr wir uns dem Pustertal näherten, umso stärker trübte sich der Himmel ein. Wenigstens blieb es aber noch trocken.

Während unseres Aufenthaltes war die Kronplatz-Seilbahn nicht in Betrieb. Hier kam uns Herr Dr. Plattner von der RAS sehr entgegen, indem er bei der zuständigen Forstbehörde eine Genehmigung zur Auffahrt möglich machte. Wir erhielten eine Genehmigung für fünf Fahrzeuge, sodaß wir alle Teilnehmer auf die einzelnen Autos verteilen konnten. Begleitet wurden wir von Michael Mutschlechner (Moderator und Techniker bei Radio Holiday), der seinen freien Sonntag für uns opferte, um uns auf den Kronplatz zu begleiten, bzw. im Anschluß das Studio von Radio Holiday in Bruneck zu zeigen. Ebenso dabei war Heinrich Niedermair von der RAS, der gleichfalls durch die Sendeanlage führte.

Treu dem Motto "Erst die Arbeit, dann das Vergnügen" mußten wir uns allerdings erst im Konvoi die enge und steile Forststraße hinaufquälen. Das bedeutete übrigens nicht nur Arbeit für die Autos selbst, sondern ganz am Ende der Straße (als wir wenige Meter vom Ziel entfernt waren) war auch für die Insassen Schwitzen angesagt, trotz der inzwischen kühleren Temperaturen. Eines der vorausfahrenden Autos blieb auf der Straße stecken, somit auch alle anderen nachfolgenden Fahrzeuge. Ein Anfahren war bei der enormen Steigung nicht mehr möglich, und so mußten alle Mitfahrer aussteigen und mit vereinten Kräften die Autos anschieben. Zwar hat es dann ordentlich gestaubt, aber nach

einigen Minuten waren alle Autos wieder flottgemacht und nach der nächsten Kurve erreichten wir ohnehin schon den Parkplatz. Dort angekommen, "entschädigte" uns das Wetter für unsere Mühen mit dem Ausblick auf eine Nebelsuppe...

Wenigstens war der imposante Sendemast noch sichtbar; bevor ich aber weiter über unsere Aktivitäten in luftiger Höhe berichte, folgt kurz ein geschichtlicher Überblick über diese RAS-Anlage.

Seit langem gibt es in Südtirol die begrüßenswerten Bestrebungen, die Zahl der Sendeanlagen zu verringern zugunsten von größeren Gemeinschaftsanlagen, wo öffentlich-rechtliche und private Radiobetreiber sowie andere Funkdienste untergebracht sind. In seinen Grußworten merkte der damalige Südtiroler Landeshaupt Luis Durnwalder an: "Es handelt sich um einen ganz speziellen Turm. Wir wollten hier am Kronplatz ähnlich wie an vielen anderen Punkten des Landes, an denen bereits gemeinsame Sendestandorte errichtet wurden, einen Wald von Umsetzern verhindern und haben daher über die RAS eine gemeinsame Lösung angestrebt. Das Ergebnis in Form dieses Turmes mit unterirdischen Technikräumen belastet die Umwelt weniger, ist technisch auf höchstem Niveau und auch optisch sehr gelungen". Die Tatsache, daß sich die neue Sendestruktur in einem der größten und meistbesuchten Skigebiete Südtirols befindet, hat die RAS nach eigenen Angaben dazu veranlaßt, beim Bau der Anlage die Umwelt und den Strahlenschutz im besonderen Maße zu berücksichtigen.

Allerdings vermag ich nicht zu erkennen, wo ein "Umweltschutz" gegeben sein soll, wenn man einen 80 m hohen Masten auf einem Berg setzt. Oder besteht der "Umweltschutz" darin, daß man die ursprünglich anvisierte Masthöhe von 120 m um ein Drittel reduzierte? Den Masten fand ich eigentlich nicht mal so störend, wohl aber das trostlose Ambiente auf dem Berg: überall Gebäude, Liftrassen und dank Skibetrieb erodierte Berghänge. Und mittendrin ein skurrielles Gebäude mit einer aufgehängten großen Glocke. Es handelt sich hierbei um die Friedensglocke "Concordia 2000", welche im Sommer 2003 installiert wurde.

Auch bei noch so viel Technikbegeisterung kommt man nicht umhin, hier Kritik zu üben. Letztendlich ist es also so, daß Umweltschutz in Italien eine ebenso untergeordnete Rolle spielt wie in Österreich oder Deutschland...

Hierzu ließen sich noch viel mehr Worte verlieren, ich beschränke mich im folgenden aber auf die technischen Details der Sendeanlage.

Am gemeinsamen Sendestandort Kronplatz sind alle öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und Fernsehprogramme, die öffentlichen Funkdienste

sowie alle Mobilfunk- und Breitbanddienste untergebracht. Seit Ende der 90er Jahre folgt die RAS dem Prinzip der Errichtung gemeinsamer Sendestandorte. Was 1998 auf der Mut begann, ist mittlerweile auf landesweit 32 gemeinsame Sendestandorte angewachsen. Insgesamt 17 Millionen Euro wurden in diese Anlagen in Summe investiert, die Kronplatz-Anlage verschlang alleine 4 Millionen Euro. Parallel dazu ist die Nachfrage nach Mitbenutzungen der RAS-Standorte im Laufe der Jahre immer stärker gestiegen. Mit einer Anzahl von 421 Mitbenutzungen befinden sich durchschnittlich immerhin sechs Betreiber auf jedem der insgesamt 70 RAS-Sendestandorte.

Mit dem Bau der Anlage begann man am 21. Mai 2007, fertiggestellt wurde sie am 31. Oktober 2009. Im Beisein von Landeshauptmann Luis Durnwalder und Nicola D'Angelo, Kommissar der Staatlichen Aufsichtsbehörde des Kommunikationsbereichs, wurde die neu gebaute Anlage am 7. Dezember 2009 mit dem symbolischen Durchschneiden eines Bandes offiziell ihrer Bestimmung übergeben. RAS-Präsident Rudi Gamper konnte dazu zahlreiche Ehrengäste am Kronplatz begrüßen. Josef Innerhofer nahm die Segnung des Sendestandortes vor.

Für die Antennenbelegung stehen am Turm 258 m² Fläche zur Verfügung und man sieht bereits von weitem, daß die Nutzflächen bestens ausgelastet sind. Das 900 m² große Betriebsgebäude, bestehend aus 21 Räumen, ist komplett unterirdisch angelegt. Zumindest hier ist man mit der Natur schonend umgegangen. Damit ist der Kronplatz auch der größte unterirdische Sender Europas!

Der 80 m hohe Rundmast besteht aus feuerverzinktem Stahl und hat eine Gesamtmasse von 248 t. Bis zu einer Höhe von 63 m ist der Mast über eine enge Wendeltreppe im Turminnenen begehbar. Ausgelegt ist der Mast auf eine Windgeschwindigkeit von 145 km/h (10-Minuten-Mittelwert) bzw. 270 km/h Böenspitzenwindgeschwindigkeit (für die Zentralalpen mag das reichen, auf dem Mount Washington hätte ein Mast mit dieser Statik kaum eine Woche überlebt – dies nur als kurze meteorologische Zusatzinformation). Die Richtfunktauglichkeit ist somit bis zu einer Windgeschwindigkeit von 180 km/h gewährleistet, die maximale Verformung liegt bei dieser Geschwindigkeit an der Mastspitze bei 456 mm. Zwischen Mai 2010 und Oktober 2011 übersiedelten die einzelnen Funkdienste auf den neuen Masten. Die UKW-Programmebelegung ist wie folgt (Auszug aus der FMLIST):

89.800	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	it	Radio Maria	m	1.000 D	v	2258 11e58/46n44
97.200	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	di	RAI Sender Bozen	s	D	c	2258 11e58/46n44
100.700	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	de	RAS Hitradio Ö3	s	2.000 N	c	2258 11e58/46n44
102.300	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	de	Radio 2000	m	4.000	v	2258 11e58/46n44
102.700	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	it	RTL 102.5	s	0.300 D	v	2258 11e58/46n44
103.000	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	de	RAS Ö2 Tirol	s	2.000 N	c	2258 11e58/46n44
104.300	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	de	Radio Holiday	s	0.500	v	2258 11e58/46n44
104.700	Kronplatz=Plan de Corones (R	bz	de	RAS Ö1	s	2.000 N	c	2258 11e58/46n44

Die ersten beiden Frequenzen sind sogar in München fast ständig empfangbar, sofern man einen gewissen Antennenaufwand betreibt. Das ist schon sehr erstaunlich, denn auf einer Distanz von immerhin 160 km müssen die Signale neben dem über 3000 m hohen Alpenhauptkamm auch noch weitere hohe Bergketten überwinden. Man beachte in der Liste auch, daß zwei Frequenzen (102,7 und 103,0 MHz) nur 300 kHz voneinander entfernt sind.

Neben der UKW-Verbreitung gibt es noch andere Rundfunkdienste (60 Programme via DVB-T, 17 Programme via DAB) sowie Breitbanddienste und Richtfunkstrecken. Allerdings: Trotz der exponierten Lage reicht die Versorgungsreichweite des Kronplatz-Senders nicht über 25.000 Einwohner hinaus. Dennoch ist der Standort ein wichtiger Knotenpunkt für das gesamte Pustertal, ja sogar für einen großen Teil des östlichen Südtirols. Die Hauptversorgung umfaßt das mittlere Pustertal mit Seitentälern. Unter [6] kann man sich übrigens einen Zeitrafferfilm anschauen, der die Errichtung der neuen Sendeanlage dokumentiert.

Doch nun zurück zu unserer Besichtigungstour. Vom Parkplatz stapften wir zunächst über ausgedehnte Schneefelder bis zum Fuß des Sendemasten. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, wobei eine von Michael Mutschlechner und die andere von Heinrich Niedermair geführt wurde. Eine Gruppe erklimmte zunächst den Turm von innen, und zwar über die bereits erwähnte enge Wendeltreppe. Hier war allerhand Kondition gefragt und kaum einer von uns schaffte den Aufstieg, ohne mehrmals anzuhalten und zu verschnaufen. Auf halber Höhe konnten wir nach außen steigen auf eine Zwischenplattform. Die andere Gruppe blieb zunächst unten, inspizierte die unterirdischen Sendebetriebsräume und lauschte den detaillierten Ausführungen von Herrn Niedermair.

Als wir schließlich oben angelangten, hatte auch das Wetter mit uns ein wenig Einsehen. Zwischendurch lichtetete sich der Nebelvorhang und gab den Blick frei auf die Berge, die das Pustertal umrahmen. Fleißig begutachteten wir die Antennen und machten ausgiebig Photos.



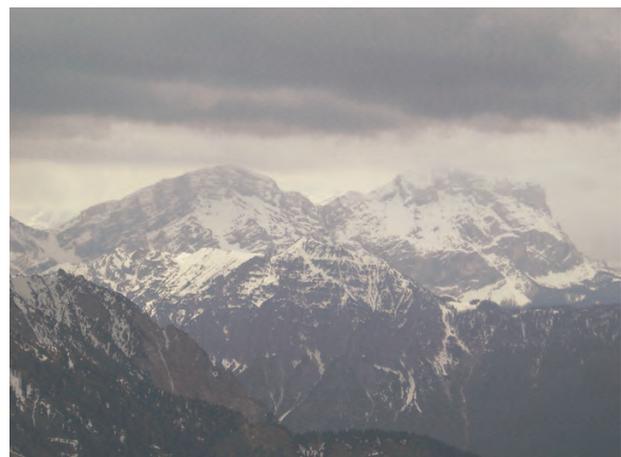
Bei der Anfahrt zum Kronplatz-Sender hatten wir eine richtige Schlamm-schlacht zu überstehen.



Der neue Sendemast ist inzwischen mit Antennen voll-gestopft



Links ein Ausblick auf die sog. Friedensglocke



Als sich der Nebel für einen kurzen Moment lichtete, konnte man doch noch ein wenig die Aussicht genießen.

Links: Im Nebel sieht der Sendemast richtig verwunschen und gespenstisch aus...



Am Fuße des Kronplatz-Sendemasten



So sieht der Turm im Inneren aus...



Die Sende- und Betriebsräume befinden sich allesamt unter der Erdoberfläche



Am Fuße des Turmes wurde lebhaft weiter diskutiert...



Ein skurriler Schnappschuß vom Zeitraffervideo: Hier kippt gerade der alte Sendemast um



Hier eine Winteraufnahme vom Kronplatz-Sender (Photo: Rundfunkanstalt Südtirol)



Panoramabild des Kronplatz-Senders mit den umliegenden Gebäuden (Photo: Rundfunkanstalt Südtirol)



Auf dem Weg zurück zum Parkplatz (Bild: Daniel Paul)



Aufbruch zurück ins Tal (Bild: Andreas Knedlik)

Am mittleren Nachmittag hieß es dann, wieder Abschied vom Kronplatz zu übernehmen. Zum einen schlug das Wetter nun endgültig um und wir wollten uns nicht bei Sturm und Gewitter im exponierten Gelände aufhalten. Zum anderen standen für den heutigen Tag noch zwei Studiobesichtigungen im Pustertal auf dem Programm.

Die Rückfahrt gestaltete sich fast noch abenteuerlicher als die Fahrt rauf zum Kronplatz. Der Nebel

wurde inzwischen so dicht, daß wir ziemliche Mühe hatten, die Straße nicht aus den Augen zu verlieren. Kaum waren wir unten im Tal angekommen, brach das Gewitter los und als wir zurück zum Kronplatz blickten, sahen wir, daß der Berg bereits mit einer Neuschneedecke überzogen war. Im Tal regnete es dagegen, im Gegensatz zu den Bayerischen Alpen, wo sich in den Folgetagen bis in die Täler herab Schneefall und Frost einstellte.

Unser erster Anlaufpunkt war Radio Holiday in Bruneck. Dessen hauptsächliches Verbreitungsgebiet ist die Mitte und der Osten Südtirols, mittlerweile ist man auf 14 Frequenzen on air, so auch in Bozen auf 93,0 MHz (hier auch auf DAB+ im Block 13a), im Raum Meran auf 100,5 MHz und in Sterzing auf 100,1 MHz. Oben auf dem Kronplatz nutzt man die 104,3 MHz. Das Motto der Station lautet: "Ein starkes Stück Südtirol". Auch Radio Holiday kann inzwischen auf eine mehrere Jahrzehnte währende Historie zurückblicken. Mit ersten Probestudios starteten Christian Beikircher und Oswald Rastner das Projekt "Radio Holiday" im Herbst 1980. Gesendet wurde aus einem – im wahrsten Sinne des Wortes – "Keller" in Reischach. Zu den, damals in unseren Breiten sehr bekannten Schlager- und Volksmusikhits, mischte Radio Holiday auch italienisch- und englischsprachige Hits in

sein Programm – damals eine kleine Revolution im Pustertal. Die Mischung kam an – vor allem die jungen Hörer machten Radio Holiday schnell zu Ihrem Radio. Das Kellerstudio wurde bald zu klein und 1985 zog man von Reischach nach Bruneck. 1999 wurde die Station von den *Pustertaler Medien GmbH* übernommen. 2004 zog Radio Holiday in die Oberstadt von Bruneck um. Radio Holiday ist übrigens mit der *Pustertaler Zeitung* im selben Gebäude in Bruneck (Oberragen 18) untergebracht. Der Mitbegründer Christian Beikircher ist heutzutage Generaldirektor beim privaten TV-Programm SDF ("Mein Fernsehen in Südtirol").

Stationstechniker Michael Mutschlechner, der uns zuvor schon auf den Kronplatz begleitete, führte uns durch die Räumlichkeiten von Radio Holiday. Da am Sonntag das Studio nicht besetzt ist, hatten wir dafür umso mehr Platz, uns umzusehen.



In den Studioräumen von Radio Holiday (alle Bilder auf dieser Seite von Matthias Hornsteiner)



Antennenanlage im Hinterhof von Radio Holiday



Der Vordereingang des Gebäudes

Erwähnenswert ist auch, daß unser Südtirol-Spezialist im UKW/TV-Arbeitskreis, Jürgen Schmidt, über viele Jahre hinweg eine Rockmusiksendung im Programm von Radio Holiday ausstrahlte! Leider ist Radio Holiday nicht in Bayern zu empfangen, von einigen wenigen exponierten Bergspitzen einmal abgesehen.

Nach der Besichtigung hatten wir noch etwas Zeit bis zum nächsten Studiobesuch, so daß wir uns mit Speis und Trank in einer chinesischen (!) Pizzeria stärkten.

Unsere letzte Anlaufstation für diesen Tag war das ebenfalls in Bruneck beheimatete Radio 2000. Diese Station startete einst als regelrechter Küchensender, wuchs aber im Lauf der Jahre beträchtlich, vor allem durch den Kauf von Radio Transalpin/Freie Südtiroler Welle und der Freien Welle Pustertal. So gehört man heutzutage zu einem der wenigen privaten Anbieter, die in ganz Südtirol und auch im Raum Innsbruck gehört werden können. Das frühere Radio Transalpin nutzte ja für die Versorgung von Nordtirol/Südbayern die drei Frequenzen 104,55 sowie 105,15 und 106,2 MHz. Gesendet wurde anfänglich vom 3419 m hohen Wilden Freier, später vom 2750 m hohen Hühnerspiel.

Am 17. Dezember 1992 belegte Radio 2000 die Frequenz 104,55 MHz, welche nun von der Flatschspitze abgestrahlt wurde. Zum Jahreswechsel 1992/1993 wurde auch die 105,15 MHz reaktiviert, auf der 106,2 MHz war seit Ende 1991 Radio Edelweiß zu hören, später übernahm Radio 2000 auch diese Frequenz. Die 106,2 wurde später zum ebenfalls exponierten Standort Flaner Jöchel (oberhalb Sterzing) verlagert, die 104,55 übernahm später Rete Regione NBC (heute 104,50 MHz) und die 105,15 MHz (später 105,10 MHz) blieb zunächst als Frequenz für Nordtirol erhalten. Als jedoch in Innsbruck eine 105,1 MHz für Radio Arabella eingeschaltet

wurde (heute nutzt Antenne Tirol die Frequenz auf der Seegrube in 1900 m Höhe), gab es in Innsbruck wochenlang ein totales Chaos auf dieser Frequenz. Die Sender störten sich so stark, daß überall im Stadtgebiet beide Signale gleich stark hörbar waren. Schließlich gab Radio 2000 auf und schaltete die 105,1 MHz auf der Flatschspitze ab. Einige Zeit blieb die Frequenz inaktiv, sie "wanderte" jedoch später nach Freienfeld und versorgt seitdem Teile des Eisacktales.

Erst viele Jahre später kehrte Radio 2000 nach Nordtirol zurück. Man übernahm auf der Zirogalm die Frequenz 102,8 MHz, welche einst Radio Eisack ausstrahlte. Zuletzt lief über diese Frequenz nur Nonstopmusik ohne Programmansagen oder sonstige Wortbeiträge. Anfangs war Radio 2000 nur schwach in Innsbruck zu hören, inzwischen wurde die Sendeanlage überholt, sodaß sich die Empfangsqualität gebessert hat.

Radio 2000 sendet nach dem Motto "Mehr Melodie" ein bodenständiges Programm mit dem Inhalt Volksmusik, Schlager und Oldies. Man bietet täglich 12 Stunden Live-Moderation. Sitz der Station ist Bruneck, es gibt aber auch Büroräume in Lana. Zeitweise werden Schaltungen in die Landesverkehrsmeldezentrale bzw. zum Landeswetterdienst nach Bozen eingeleitet.

Durchs Studio in Bruneck führte uns Norbert Bertagnolli, der uns schon am ersten Abend in Eppan beim Abendessen besuchte. Auch hier machten wir viele Photos, ließen uns die Studioteknik sowie die Signalzuspielungen zu den einzelnen Sendeanlagen erläutern.

Den Abend ließen wir dann wieder in gemütlicher Runde bei einem gemeinsamen Abendessen in einem Pustertaler Restaurant ausklingen.



Im Studio von Radio 2000 in Bruneck



Unser FMK-Teilnehmer Bernhard Fischer übte sich schon im Moderieren...

FMK-Aktivitäten am Montag, 12. Mai 2014

Auch der letzte Tag unseres Südtirol-Aufenthalts hatte es in sich. Am Montagmorgen versammelten wir uns in Bozen auf dem Mazziniplatz, wo RAI Südtirol beheimatet ist. RAI Südtirol versteht sich als das Südtiroler Gesicht des italienischen öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Zielgruppe ist die deutschsprachige Bevölkerung im Norden Italiens, aber auch die Ladinier haben ein eigenes Programmfenster.

Auf die Exkursion im RAI-Funkhaus waren wir besonders gespannt, denn im Vorfeld mußten wir eine Namensliste aller Teilnehmer vorlegen und wir befürchteten ein wenig, daß der Besuch nicht in so lockerer Atmosphäre stattfinden würde wie bei den anderen Funkhäusern und Studios. Unsere Bedenken sollten sich aber schnell als völlig unbegründet erweisen, dazu später dann mehr. Zunächst gibt es auch hier einen geschichtlichen Abriß:

RAI Südtirol kann auf eine wechselvolle Geschichte verweisen; die ersten Radiosendungen liefen bereits am 12. Juli 1928. Das faschistische Regime hatte den Rundfunk als vortreffliches Propaganda-Instrument entdeckt. Damals hieß der Rundfunk noch nicht RAI, sondern EIAR; gesendet wurde ausschließlich in italienischer Sprache (der Sender in Bozen war einer der ersten Italiens). Nach dem Zweiten Weltkrieg wendete sich das Blatt: Neben den italienischen Programmen von *Radioitalia* laufen ab 1945 auch deutsche Beiträge. Bald darauf, im Jahre 1946, ist die erste Sendung in ladinischer Sprache zu hören. 1960 übersiedelt RAI Bozen ins neue Funkhaus am Bozner Mazziniplatz. Gleichzeitig startet das vierte Netz, das den Weg frei macht für bedeutend mehr Programme in deutscher und ladinischer Sprache.

Sechs Jahre später, am 7. Februar 1966, wird in der Südtiroler Medienwelt ein neues Kapitel aufgeschlagen: das TV-Programm mit der *Tagesschau* um 20.00 Uhr nimmt den Sendebetrieb auf. Auf dem Sendepunkt von Rete 2 (heute RAI 2) strahlt man täglich von 20.00 Uhr bis 21.00 Uhr ein einstündiges Programm aus.

Der Ausbau der Autonomie bringt auch neue Möglichkeiten und Spielräume für den Sender Bozen, der sich schon bald zu einem der bedeutendsten Kulturträger Südtirols entwickelt. Die italienischen Programme, vorab die italienischen regionalen Fernsehnachrichten, starten mit dem dritten RAI-Sendernetz im Jahr 1979. Das ladinische Fernsehen läuft in den 80er Jahren an; ab 1998 bedient die RAI die ladinischen Zuschauer auch täglich mit Nachrichten im Fernsehen. Beim Sender Bozen blieb die Zeit nicht stehen. Mit der Spätausgabe der "Tagesschau" um "10 nach 10", also um 22.10 Uhr, stieg die Tagesreichweite im Fernsehen auf 180.000 Zuschauer. Heute bietet RAI Südtirol, ehe-

mals Sender Bozen, 750 Stunden Fernsehen und rund 5400 Stunden Radio im Jahr, Nachrichten, Kultur und Unterhaltung aus Südtirol für Südtirol. Seit dem 15. Dezember 1979 sendet man auf einem separaten Kanal ohne Timesharing-Betrieb. Mittlerweile hat man das Programm von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr und von 20.00 bis 22.30 Uhr erweitert. In der übrigen Zeit läuft das Programm von RAI 3 (früher Rete 3). Zu den ausgestrahlten Sendungen des ladinischen Rundfunks RAI Ladinia gehört beispielsweise die TV-Nachrichtensendung *Trail* (Television RAI Ladinia).

Aufgrund eines Abkommens vom Mai 2013 zwischen Land, Ministerratspräsidium und der RAI wird das Radioprogramm von 6.00 bis 22.00 Uhr ohne die bis dahin üblichen Unterbrechungen durchgehend in deutscher und ladinischer Sprache ausgestrahlt (ladinische Sendungen täglich von 13.30 bis 14.00 Uhr und von 19.00 bis 19.30 Uhr). Das Radiomagazin "Treffpunkt Südtirol" wurde im Mai 2013 bis 12.30 Uhr verlängert, nachmittags ist unter der Woche die neue Livesendung "von zwei bis fünf" (von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr) zu hören. Zudem werden seit der Programmreform zusätzlich um 6.00 Uhr, 14.00 Uhr und 15.00 Uhr Kurznachrichten verbreitet. Die italienischen Sendungen der Lokalredaktion werden weiterhin übertragen, aber nicht mehr im eigenen Programm, sondern auf RAI Radio 1 mit dem Regionalprogramm Alto Adige. Am Samstag läuft die bisherige Sendung "Wochenend und Sonnenschein" am Nachmittag länger; am Sonntag werden die Sendungen "Unser Land" und "Klingendes Südtirol" wiederholt.

Am 27. Januar 2014 benannte sich der Sender Bozen in RAI Südtirol um, seitdem laufen in Radio und Fernsehen neue Kennungen. Im Fernsehen wird derzeit sowohl das Studio der Tagesschau als auch das der ladinischen Nachrichten erneuert, das gilt auch für die einheitlich in der Farbe Blau gehaltenen Logos.

Tagesschau und *Trail* werden seit dem 27. Januar 2014, wie alle anderen deutschen und ladinischen Programme im Format 16:9 ausgestrahlt.

Ich selbst fand den alten Namen "Sender Bozen" griffiger; "RAI Südtirol" klingt ein wenig beliebig, zumal der Name "Südtirol" schon in mehreren anderen Stationsnamen auftaucht (Südtiroler Rundfunk, Radio Südtirol, Südtirol 1). Aber das ist nicht weiter schlimm, viel wichtiger ist der Umstand, daß RAI Südtirol ein absolut hochwertiges Programm produziert!

Übrigens hat RAI Südtirol keinen Intendanten, sondern einen Koordinator. Seit 2006 bekleidet Dr. Markus Perwanger diesen Posten. Er ist verantwortlich für die Programme im Hörfunk und im Fernsehen von RAI Südtirol.

Mit nur einem Hörfunkprogramm versucht das Team von RAI Südtirol, allen Altersschichten und allen Interessensgruppen der deutschsprachigen Minderheit im Norden Italiens gerecht zu werden. Gleichzeitig muß der öffentlich-rechtliche Auftrag erfüllt werden. Kultur, Bildung, Information, eingeraht von Unterhaltungssendungen, die Volksmusik, Jazz, Pop und Klassik bieten. Ein aus heutiger Sicht gewagter Programmmix, der aber gut ankommt. RAI Südtirol ist ein regelrechter "Gemischtwarenladen", der sich deutlich von den Formatradios abhebt, die inzwischen auch in Südtirol Fuß gefaßt haben. Der RAI-Südtirol-Koordinator bringt es auf den Punkt:

"Unser Auftrag ist es, das Land, unsere Heimat ins Radio und ins Fernsehen zu bringen. Wir sind ein Radio- und Fernsehprogramm mit Format, mit anerkanntem und hohem Format, aber wir müssen uns abgrenzen von den klassischen Formatradios, die überall zu finden sind. Die haben es relativ einfach, die spielen die Hitlisten rauf und runter. Die haben es einfacher, weil sie sehr gezielt auf eine bestimmte Hörerschicht zusteuern können. Wir haben den Auftrag, möglichst viele zu erreichen.

Wir befinden uns in einer Region, wo wir von deutschsprachigen ausländischen Fernsehanstalten sozusagen umzingelt sind und die Nutzer automatisch das eine mit dem anderen vergleichen. Die großen deutschen oder der Schweizer Rundfunk oder auch der ORF haben andere Möglichkeiten wie wir. Das ist bei der Programmgestaltung die wichtigste Aufgabe, daß wir uns da unterscheiden. Daß wir nicht irgendwelche Krimiserien einkaufen, die man in fünf anderen Sendern gleichzeitig auch sieht. Sondern daß man Produktionen in Auftrag gibt, die für dieses Land gemacht werden."

RAI Sender Bozen war bis vor wenigen Jahren auch via Mittelwelle on air. Im Dezember 2012 wurde jedoch der Mittelwellensender Bozen abgeschaltet. Er befand sich im Etschtal südöstlich von Montiggel und arbeitete mit einer Leistung von 25 kW auf 657 kHz. Nach Angaben des RAI-Funkhauses Bozen wurde die Mittelwellenantenne dieser Sendestation

bereits demontiert. Ich erinnere mich, daß früher zudem die MW-Frequenz 1602 kHz in Betrieb war, die man ab den Abendstunden auch in Südbayern empfangen konnte.

Soweit der kurze Rückblick in die Historie von RAI Sender Bozen bzw. RAI Südtirol.

Zurück zu unserer Exkursion: Um 11 Uhr vormittags ging es los, wir wurden zunächst von Herrn Werner Kühbacher begrüßt und anschließend in die derzeit im Umbau befindlichen Studioräume geführt. Bald gesellte sich Herr Dr. Perwanger dazu, der in launig-humoriger Weise jeden einzelnen FMK-Teilnehmer über seine Herkunft frug. Entgegen unseren ersten Befürchtungen ging es hier alles andere als stocksteif/bürokratisch zu, ganz im Gegenteil. Wir durften auch Innenaufnahmen mit unseren Kameras anfertigen, man bat uns lediglich, Photos von den noch unfertigen Studios nur zu privaten Zwecken weiterzugeben und nicht zu veröffentlichen.

Herr Kühbacher und Herr Dr. Perwanger erzählten uns ausführlich von der Vergangenheit und Gegenwart des Senders Bozen, informierten über Produktionsabläufe und Programmphilosophie. Im weiteren Verlauf zeigte uns auch der Chefredakteur der ladinischen Redaktion, Herr Erwin Frenes, die dortigen Studioräumlichkeiten. Insgesamt sind bei RAI Südtirol etwa 120 Mitarbeiter beschäftigt.

Ich habe nicht auf die Uhr geschaut, aber rein gefühlsmäßig war unser Ausflug zur RAI die ausgiebigste Studio-Exkursion während unseres viertägigen Programms. Es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, wollte ich auf alle Details eingehen, die wir im RAI-Funkhaus erfahren oder begutachten konnten. Klar, das sechsstöckige Gebäude versprüht optisch den Charme der 60er Jahre, was mir persönlich aber weitaus besser gefällt als moderne Glasbauten.

Wir alle waren von RAI Südtirol sehr beeindruckt. Ein derart buntes Radio- und TV-Programm, wie man es am Mazziniplatz gestaltet, wünscht man sich auch in Nordtirol oder in Deutschland!



Logo der Nachrichtensendung "10 nach 10"



Nachrichten der ladinischen Redaktion



Außenaufnahme des RAI-Südtirol-Gebäudes



FMK-Teilnehmer Walter Herzog im Studio der ladinischen Redaktion



Man beachte insbesondere die TV-Testbilder in der oberen Bildschirmreihe!





Leider sind die TV-Testbilder nur noch hier zu besichtigen. (Bilder: Andreas Knedlik)



Werner Kühbacher im Gespräch mit den FMK-Teilnehmern (Bilder: Andreas Knedlik)



Gruppenphoto mit RAI-Südtirol-Koordinator Dr. Markus Perwanger (vorne zweiter von rechts)
(Bild: Manfred Hanspeter)

Vom großen RAI Südtirol fuhren wir am Nachmittag zum kleinen Lokalsender Radio Sonnenschein in Lana, mit mehr als 11.000 Einwohnern die siebtgrößte Gemeinde Südtirols. Gegründet wurde Radio Sonnenschein anno 1981 von Walter Wiedenhofer, der auch heutzutage Geschäftsführer des Lokalradios ist und einst bei anderen Südtiroler Stationen wie Radio Brenner, Radio Tirol, Grüne Welle und Freie Südtiroler Welle aktiv war. Walter gehört zu den wenigen "Urgesteinen", welche noch heute in der Südtiroler Rundfunkszene tätig sind. Walter ist für die gesamte Technik zuständig, produziert Werbespots und ist auch innerhalb der Nachrichten zu hören. Er ist im Besitz einer Amateurfunklizenz und scheint auch ein Faible für den UKW-Empfang zu haben, denn auf der (sehr umfangreichen!) Radio-Sonnenschein-Homepage waren sogar mal Bandscans von Bozen und Meran zu sehen.

Übrigens strahlte Radio Sonnenschein ab August 1989 auf 99,8 MHz für einige Zeit ein komplett eigenständiges Programm mit überwiegend deutschen Schlagern und Volksmusik aus. Dieses Pro-

gramm wurde ins Leben gerufen, um neue Hörerschaften zu erschließen und um mehr Werbung ausstrahlen zu können. Da jedoch zwei Programme zuviel Aufwand bedeuteten, stellte man das zweite Programm zwischenzeitlich wieder ein.

Von außen deutet wenig darauf hin, daß im Haus von Radio Sonnenschein eine Rundfunkstation untergebracht ist. Auch die vertikale LogPer-Antenne auf dem Hausdach (siehe Bild unten links) ist nicht gerade auffallend. Doch schon am Hauseingang fällt ein blaues Schild mit dem genialen Spruch "Radio Sonnenschein – Nur wir strahlen so" auf. Walter begrüßte uns und zeigte uns die beiden Studioräume. Es ist kein moderner Bau, stattdessen findet man ein richtig privates und authentisches Lokalradio vor, wie man es eben von Südtirol kennt und schätzengelernt hat. Programminhaltlich spricht Radio Sonnenschein eher ein jugendliches Programm an, die gespielten Dance-Titel erinnern manchmal an das deutsche Sunshine Live, beide Programme haben aber überhaupt nichts miteinander zu tun.



Nur das Dach im Vordergrund gehört zu Radio Sonnenschein, das Schild am Eingang ist dafür originell



Zwei Südtiroler Radio-Urgesteine: Walter Wiedenhofer (linkes Bild) und Peter Obexer (rechtes Bild), jeweils in Bildmitte (Bilder: oben und unten links von Matthias Hornsteiner, unten rechts von Manfred Hanspeter)

Doch nicht nur der Stationsinhaber war anwesend, sondern auch der Überraschungsgast, den Thomas Kircher im Vorfeld des FMK-Radiotags ankündigte: Peter Obexer, ebenfalls ein Südtiroler Radio-Urgestein, kam extra wegen unseres Treffen nach Lana zu Radio Sonnenschein. Walter und Peter kennen sich bestens, denn letzterer moderierte zwischen 1990 und 1994 einmal wöchentlich bei Radio Sonnenschein. Bereits seit 1987 arbeitet Peter Obexer bei RAI Südtirol, wo er jeden Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr die in Südtirol sehr populäre Sendung "Wochenend und Sonnenschein" moderiert. 2012 konnte er das 25jährige Jubiläum dieser Sendung begehen, welche in Südtirol so ziemlich jeder kennt. Man könnte ihn also als den "Thomas Gottschalk Südtirols" nennen. Seine Radio-Vita begann im Jahr 1977 bei Radio Eisack, wo Charly Mazzag ihn für den Hörfunk entdeckte. 1980 wechselte er von Radio Eisack zu Radio S 3 und

moderierte nebenher auch die Hitparade bei Radio Tirol. Sieben Jahre später folgte dann der Wechsel zu RAI Südtirol (damals RAI Sender Bozen).

Im Programm fielen mir die professionellen und teilweise in englischer Sprache produzierten Jingles auf, z. B. "Radio Sunshine on ninety-five point four" oder "Dance music only on Radio Sunshine", auch Jingles auf Russisch waren dabei. Auch Radio Palma hatte darauf bereits 1992 in seiner Broschüre [1] hingewiesen. Für Radio Sonnenschein gilt, was für viele Südtiroler Radiostationen alter Schule charakteristisch ist: Jingles werden nur sehr dosiert eingesetzt, manchmal muß man wirklich lange warten, bis man eine Stationskennung mitkriegt. In dieser Hinsicht sind die meisten deutschen Privatprogramme zwar "DX-freundlicher", für den Radiohörer ist es aber weitaus angenehmer, nicht vor und nach jedem Musiktitel das "Wortgeklingel" anhören zu müssen.



Playlist bei Radio Sonnenschein



Hier sitzt sonst der Moderator...



Walter Wiedenhofer in einem der beiden Studios



Sehr praktisch: Vor dem Eingang gibt es eine Bar, die wir natürlich auch besuchten...

Während ich diese Zeilen schreibe, höre ich Radio Sonnenschein via Internet und genieße Softpopmusik in arabischer Sprache. Nach mehrstündigem Zuhören kann ich sagen, ausnahmslos Titel gehört zu haben, die ich in den deutschen Hitdudel-Programmen noch nie vernommen habe. Das ist gleichermaßen interessant wie bedenklich. Bedenklich nämlich für die Radioszene in Deutschland, die offensichtlich keinen mehr Mut findet, Titel abseits des Mainstream zu spielen...

Für unseren letzten Programmpunkt des FMK-Radiotages 2014 konnten wir gleich in Lana bleiben. Die Adresse Feldgatterweg 2/2 ist Sitz von *Radio Edelweiss* und *Die Antenne*. Radio Edelweiss bezeichnet sich selbst stolz als einziges (!) Volksmusikradio ganz Südtirols. Das Sendegebiet beschränkt sich auf das Burggrafenamt, Ultental und Sarntal. Aber auch im Hochpusteral (Welsberg, Innichen) ist man auf 99,6 MHz zu empfangen. Hervorgegangen ist Radio Edelweiss aus Radio 2000. Im Jahre 1999 hatte man den Gedanken, einen Sender speziell für die Hörer der Volksmusik zu gründen, umgesetzt. Das neue Programm firmierte zunächst unter der Bezeichnung *Radio 2000 SM*, am 1. April 2006 wurde es in Radio Edelweiss umbenannt. Radio 2000 und Radio Edelweiss gehören aber weiterhin zusammen, und so firmiert auch Radio 2000 als drittes Programm unter der oben angegebenen Adresse in Lana.



Hier sollte ich noch erwähnen, daß es den Namen "Radio Edelweiss" auch früher schon gegeben hat. Auch dieses Programm strahlte volkstümliche Musik und deutsche Schlager rund um die Uhr aus. Früher hieß diese Station "Radio Zirog 2" und wurde 1987 ins Leben gerufen. Es handelte sich um das Schwesterprogramm von Radio Zirog, beide hatten ihre Redaktionsräume in Innsbruck und ein Studio im Ort Brenner, in unmittelbarer Nähe zum gleichnamigen Paß gelegen. Sowohl Radio Zirog wie das alte Radio Edelweiss waren auch in Oberbayern zu empfangen, existieren aber seit vielen Jahren nicht mehr. Beide Edelweiss-Programme stehen in keinem Verhältnis zueinander.

"Die Antenne" ist die Nachfolgestation des legendären Radio C. So steht noch heute die Radio C/104 GmbH als Veranstalter hinter "Der Antenne". Kurzzeitig nannte man sich auch Radio T1, aus rechtlichen Gründen mußte der Name aber wieder geändert werden. Dank des Classic-Rock-Formats ist mit "Der Antenne" wieder ein Hauch von Radio C oder auch dem legendären M 1 südlich der Alpen zu hören. Aber auch in Richtung Norden ist man auf ex-Radio-C-Frequenz 100,8 MHz hervorragend im Großraum Innsbruck zu empfangen, dank der Sendeanlage auf der Flatschspitze.

Durch die Studio-Räumlichkeiten führte erneut Norbert Bertagnolli. Von ihm erfuhren wir auch, daß viele Südtiroler Radiostationen ihre Signalzuführungen über 2,4-GHz-Links bewerkstelligen, was in Deutschland völlig unüblich ist. Mit einem ICOM R-20 konnte Christian Brühlhart eine ganze Reihe von GHz-Feederfrequenzen ausfindig machen:

2367.600 R. Edelweiss, Studio Lana
2367.600 Rete Regione NBC
2367.800 Deejay, rx Penegal
2367.800 Rete Regione NBC, rx Kronplatz
2368.000 Die Antenne, Lana
2368.200 Südtirol 1, Funkhaus Bozen
2368.400 R. Sonnenschein, Studio Lana
2368.900 R. Grüne Welle, rx Penegal
2369.000 TRV, Studio Schlanders
2369.400 R. Holiday, Studio Bruneck
2369.400 R. 24 Rx Penegal
2369.800 Radio 2000, Studio Bruneck
2370.000 Die Antenne, Studio Lana
2371.000 Rete Regione NBC, rx Penegal
2372.200 Die Antenne, rx Penegal
2441.800 RTL 102.5, rx Penegal
2469.500 Radio Tirol, Funkhaus Bozen
2478.200 Die Antenne, rx Penegal

Oben: 2,4-GHz-Feederfrequenzen, gefunden von Christian Brühlhart.

Links: Die Studioräumlichkeiten von Radio Edelweiss und Die Antenne (Bilder: Andreas Knedlik)

Mit diesem Studiobesuch war das offizielle Programm des FMK-Radiotags 2014 beendet. Wir fuhrten mit unseren Autos wieder nach Eppan zurück und ließen dort den Abend in einem Biergarten bei Speis und Trank sowie jede Menge Fachsimpeleien ausklingen. Einige Teilnehmer blieben noch etwas länger in Südtirol, andere mußten bereits am späten Nachmittag zurückfahren.

Als Resumée kann man sagen, daß wir vier sehr angenehme, ereignisreiche und hochinteressante Tage in Südtirol erlebt haben, die uns viele neue Erkenntnisse brachten (auch für die "alten Hasen" unter uns). Und ich denke, selbst für die Radiopioniere, die uns besuchten, brachte der FMK-Radiotag den netten Effekt, daß sie sich selbst wieder auf die alten spannenden Zeiten rückbesinnen konnten und daß ihnen auf einmal wieder Begebenheiten einfielen, die in ihrem Alltagsleben längst in Vergessenheit gerieten.

Allerdings kam schon auch Wehmut auf, denn auf Südtirol/Italien paßt leider das Sprichwort "Die Revolution frißt ihre eigenen Kinder auf" nur allzugut. Südtirol gilt als die Wiege des *wirklichen* Privatfunks, leider hat das italienische Mediengesetz einen argen Kahlschlag in der Rundfunkzene hinterlassen. Kleinere Stationen konnten die Auflagen nicht erfüllen und mußten zusperrten; andere kleinere Betreiber, die zunächst weitersendeten, wurden von den großen überregionalen und nationalen Networks nach und nach aufgekauft. Das Mediengesetz verbietet sogar die Inbetriebnahme neuer Frequenzen, erst Jahre später wurde das Gesetz wieder gelockert. Nun dürfen Radio Maria und Radio Padania Libera als christliche/politische Programmbieter wieder neue Frequenzen einschalten (für andere christliche und politische Programme gilt diese Ausnahmeregelung seltsamerweise nicht, auch nicht für Radio Radicale). Diese Regelung machen sich aber manche Privatradios zunutze und beauftragen Radio Maria oder Radio Padania Libera, neue Frequenzen in Betrieb zu neh-

men, um diese dann hinterher abzukaufen für die eigene Nutzung. Wollen wir hoffen, daß dieses kleine Schlupfloch auch künftig offen sein wird. Ansonsten besteht noch die Gelegenheit, gemeindeeigene Anlagen zu installieren. Das betrifft im wesentlichen gebirgige Regionen, die bislang nicht oder nicht ausreichend rundfunktechnisch versorgt sind.

Ausgerechnet in Italien, wo einst das Rundfunkwesen so liberal war, werden die Radiobetreiber nun von einem besonders strengen Mediengesetz geknechtet. Dadurch werden innovative Ideen von vornherein im Keim erstickt, und so wird sich am "status quo" auch in Zukunft nicht allzuviel ändern.

Aus heutiger Zeit neigt man natürlich dazu, die wilden Gründerzeiten zu romantisieren. Das ist irgendwo verständlich, man darf dabei aber nicht aus den Augen verlieren, daß auch damals nicht alles Gold war, was glänzte. Oft hatten Radiobetreiber enormen Streß und fuhrten teilweise Ganztageschichten in ihren Studios. Ärger mit Behörden (trotz aller Liberalität des Rundfunkwesens) oder unliebsamer Konkurrenz, die nicht vor Attentaten zurückschreckten, strapazierten die Nerven zusätzlich.

Auf jeden Fall waren es damals spannende Zeiten, und: Es waren wirkliche Pioniere am Werk, die mit einer gehörigen Portion Improvisationskunst und Einfallsreichtum Neues geschaffen haben (leider hat das später meist schlechte Nachahmer ange-lockt). Daher sollen diese Zeiten keinesfalls in Vergessenheit geraten, sondern für die Nachwelt erhalten bleiben. Einen erheblichen Beitrag dazu hat dieser FMK-Radiotag geleistet; in diesem Zusammenhang ist insbesondere auch die Webseite [3] von Thomas Kircher zu nennen, die eine wahre Schatzkiste für alle Liebhaber der Südtiroler Rundfunkzene ist. Doch auch andere Themen wie Privatfunkstart in Deutschland, Rundfunk in Belgien und der Schweiz, Audio-Archive, Personalien der Radioszene und vieles mehr ist dort zu finden.

Hier nochmal eine Zusammenfassung unserer wichtigsten Aktivitäten während des FMK-Radiotages:

Freitag, 9. Mai 2014

Besuch bei Teleradio Vinschgau in Schlanders, abends Treffen mit Roland Huber und Norbert Bertagnolli

Samstag, 10. Mai 2014

Besichtigung der RAS, des ORF-Büros Südtirol und des Funkhauses Südtirol (Südtirol 1, Radio Tirol, RMI), jeweils in Bozen

Sonntag, 11. Mai 2014

Fahrt zum Kronplatz oberhalb des Pustertales, später Besichtigung von Radio Holiday und Radio 2000 in Bruneck

Montag, 12. Mai 2014

Besichtigung des Funkhauses von RAI Südtirol in Bozen, anschließend Besuch von Radio Sonnenschein und Radio Edelweiss/Die Antenne, jeweils in Lana

Danksagung

Zum Abschluß dieses Berichtes möchte ich mich im Namen der FMK-Teilnehmer bei allen bedanken, die zu diesem erfolgreichen und interessanten FMK-Radiotag beigetragen haben:

- Rudi Lösch und sein Team von Teleradio Vinschgau (insbesondere auch für die reichhaltige Bewirtung!),
- Roland Huber, der unsere Gruppe besuchte und uns auf seine spannende Zeitreise mitnahm,
- Norbert Bertagnolli, der uns ebenfalls einen Besuch abstattete und sich die Zeit nahm, uns gleich mehrere Studios zu zeigen,
- Dr. Georg Plattner und Dr. Johann Silbernagl von der Rundfunkanstalt Südtirol für ihren Vortrag und Führung durch das RAS-Haus, sowie auch für ihre Bemühungen, die Kronplatz-Besichtigung zu ermöglichen,
- Patrick Rina, der uns durch das ORF-Büro Südtirol führte,
- Markus Steiner Ender, der uns das Funkhaus Südtirol zeigte,
- Heinrich Niedermaier von der RAS sowie Michael Mutschlechner, die uns auf den Kronplatz begleiteten und durch die Sendeanlage führten (Michael Mutschlechner zeigte uns später auch das Studio von Radio Holiday),
- Dr. Markus Perwanger, Werner Kühbacher und Erwin Frenes für ihre eindrucksvolle Tour durch das Funkhaus von RAI Südtirol,
- Walter Wiedenhofer, der uns einen Einblick in das Innenleben von Radio Sonnenschein gewährte,
- Peter Obexer, der extra für unser Treffen nach Lana kam,
- Willy Vontavon und Klaus Ramoser, die uns in Epnan besuchten und aus ihrem bewegten Radioleben erzählten,
- Reiner Palma und Hubert Linder, die uns mit Broschüren über den Rundfunk in Südtirol und mit edlem "FMKompakt-Wein" versorgten.

Quellen

- [1] Reiner Palma, Südtiroler Rundfunkstationen, LS-Publikationen, 4. Auflage, März 1992
- [2] <http://www.qsl.net/dg4mhm/Interview-TRV.mp3>
- [3] <http://fmkompakt.de> → Regionen
- [4] <http://www.uhini.de> → Radio History
- [5] http://ras.bz.it/news/news_d.asp?art=458417
- [6] <http://www.ras.bz.it/de/projekte/archiv/kronplatz.htm>

Bedanken möchte ich mich auch bei all jenen, die mir namentlich nicht bekannt, aber ebenfalls zum Erfolg dieses Treffens beigetragen haben. Und last, but not least, geht mein großer Dank an Thomas Kircher, dem Initiator des FMK-Radiotages, der viele Telefongespräche, E-Mails und Straßenkilometer auf sich genommen hat, um diesen Radiotag zu organisieren und durchzuführen! Ohne seine Initiativen wäre all dies nicht möglich gewesen!

Ausblick

An dieser Stelle möchte ich gleich auch auf den FMK-Radiotag 2015 hinweisen, der eine „Drei-Länder-Tour“ – Graz (Österreich), Maribor (Slowenien), Zagreb (Kroatien) – bieten wird. Felix Hafner und Amos Schmidt aus Graz organisieren ein Wochenende in drei verschiedenen Staaten. Hauptort wird Graz in der Steiermark im Süden Österreichs sein. Die zweitgrößte Stadt Österreichs bietet ein einzigartiges, schon leicht mediterranes Flair und meistens auch sonnigeres Wetter als im Rest des Landes. Hier ist der Besuch des ORF-Landesstudios Steiermark, ein Besuch bei Antenne Steiermark, die im ehemaligen Mittelwellensender Dobl untergebracht ist sowie bei diversen Privatradiosendern (Radio Helsinki, Radio Soundportal).

Außerdem geht es auf den Schöckl, dem Grazer Hausberg, wo es neben guter DX-Möglichkeiten Richtung Balkan und Ungarn auch einen Grundnetzsender des ORF zu besichtigen gibt.

An einem Tag steht auch Slowenien auf dem Programm und zwar Maribor, die zweitgrößte Stadt. Hier ist der Besuch von Radio SI (Radio Slovenia International) und Radio Maribor geplant.

Eventuell kommt auch eine Tour durch das Gebäude von HRT, dem kroatischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, in der Hauptstadt Zagreb zustande sowie ein Besuch bei Radio 101, einem recht international orientierten Radioprogramm, ebenfalls in Zagreb.

Zusätzlich ist noch ein Rahmenprogramm (Besichtigung Graz, Maribor, Zagreb) geplant. Die Unterkunft wäre in Graz, denn nach Maribor und Zagreb ist es nur ein Katzensprung von Graz aus! Das ganze Programm ist natürlich nur vorläufig und kann sich noch ändern, es hängt auch viel von der Teilnehmerzahl ab.

Die "Drei-Länder-Tour" von FM Kompakt wird im Mai 2015 stattfinden.